DIE VEREINIGUNGEN DER ÖKOLOGIE- UND BÜRGERBEWEGUNGEN DER DDR IM LICHTE DER KOMMUNALWAHLEN VOM 6. MAI 1990.

Bündnis 90, Neues Forum, Demokratie Jetzt, Grüne Partei, Grüne Liga, Unabhängiger Frauenverband - territoriale Präsenz und lokale Resonanz anhand der Wahlergebnisse.

Informationsmaterial

zusammengestellt von Jan Wielgohs, Projektgruppe Bürgerbewegungen (Institut für Soziologie & Sozialpolitik, Berlin und ZI 6 , Freie Universität Berlin)

Juli 1990

Vorbemerkungen

Die hier zusammengestellten bzw. errechneten Daten basieren auf den Angaben, die in der von der Wahlkommission der DDR und dem Statistischen Amt der DDR herausgegebenen Dokumentation "Wahlen zu Kreistagen, Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen am 6.Mai 1990. Entgültige Ergebnisse" enthalten sind. Nicht berücksichtigt sind die Ergebnisse von Wiederholungs- und Nachwahlen, die nach dem 23. Mai 1990 im Statistischen Amt eingetroffen sind sowie die Ergebnisse aus 16 Ortschaften des Landkreises Suhl, die in der genannten Dokumentation fehlen.

Mit diesem Informationsmaterial wird zum einen das Anliegen verfolgt, einen gleichermaßen zusammenfassenden wie detaillierten Überblick über die Kommunalwahlergebnisse der im Untertitel genannten Vereinigungen zu geben. Vor allem aber sollte die Wahlstatistik genutzt werden, um detailliertere Angaben über die territoriale Ausdehnung, über die Präsenz und Resonanz sowohl der einzelnen Vereinigungen als auch ihres gesamten Spektrums in den unterschiedlichen Regionen und Siedlungstypen zu gewinnen, soweit sich dies in Wahlbeteiligung und Wahlergebnissen ausdrückt. Dies könnte als eine Grundlage dienen, das Mobilisierungs- und Wählerpotential dieser Bewegungen abzuschätzen. Eine Prognose für künftige Wahlen ist damit nicht beabsichtigt und auch nicht zu leisten.

Die Berliner Wahlergebnisse wurden in den einzelnen Darstellungen nicht berücksichtigt, sie sind im Anhang in der Tafel I aufgeführt.
Die ebenfalls aus der Opposition des Jahres 1989 stammende Vereinigte Linke wird in den weiteren Ausführungen vernachlässigt. Die VL hat in 6 von 14 Bezirksstädten für die Stadtverordnetenversammlung kandidiert und dort im Durchschnitt (bezogen auf die 6) 0,29 Prozent - immer unter 1 Prozent der Wählerstimmen erhalten. Unter den weiteren 12 Stadtkreisen ist

nur für Brandenburg eine Wahlteilnahme der VL ausgewiesen - 0,12 Prozent. Im Stadtkreis Eisenhüttenstadt hat eine Listenverbindung UFV/VL/KPD 1,12 Prozent bekommen. In den 8 von 606 kreisangehörigen Städten der DDR, in denen die VL kandidierte, wurde 7 mal eine Wahlergebnis unter 1 Prozent, in der Stadt Lauta (Bezirk Cottbus) 6,03 Prozent erzielt.
Die Statistik weist desweiteren für die VL Wahlergebnisse in 4 Gemeinden aus, darunter in Arnsfeld (Bez. Chemnitz) 12,88 Prozent und in Steinitz (Bez. Magdeburg) 46,36 Prozent.

Verzeichnis der Abkürzungen

DJ	Demokratie Jetzt
NF	Neues Forum
GP	Grüne Partei in der DDR
GL	Grüne Liga
UFV	Unabhängiger Frauenverband
VL	Vereinigte Linke
ALL	Alternative Linke Liste

I. NEUES FORUM

1. Kreistagswahlen

Das Statistische Amt hat - die 11 Berliner Stadtbezirke nicht mitgerechnet - Kreistagswahlergebnisse für 215 Kreise ausgewiesen. Darunter befinden sich 26 Stadtkreise. Das Neue Forum hat sich mit eigenständigen Listen in 124 Kreisen, darunter 15 Stadtkreisen, an den Wahlen zum Kreistag bzw. Stadtverordnetenversammlung beteiligt, es ist in 115 Kreistagen (in allen 15 Stadtkreisen) mit Abgeordneten vertreten. Hinzu kommt die Teilnahme an Kreistagswahlen im Rahmen des Bündnis 90 (13 mal) sowie von Listenverbindungen des Neuen Forum mit anderen Vereinigungen aus dem hier behandelten politischen Spektrum (15 mal), so daß das Neue Forum in 152, das sind 70,6 aller 215 Kreise, an den Kreistagswahlen beteiligt war (nicht mitgerechnet die Kreise, in denen eine Listenverbindung NF/SPD registriert war).
In den 124 Kreisen, in denen das Neue Forum mit eigenständigen Listen an den Kreistagswahlen teilgenommen hat, wurden im Durchschnitt Wahlergebnisse von 4,92 Prozent erzielt[1]. Die höchsten Ergebnisse sind für die Kreise Annaberg-Buchholz (16,88%), Zittau (15,05%), Salzwedel (14,76%), Roßlau (14,11), Landkreis Rostock (12,4%), Waren/Müritz (11,21%), Hohenstein-Ernstthal (10,58%) und Halberstadt (10,24%) zu verzeichnen (Tafel II/1-14).

2. Stadtkreise

Das Neue Forum hat sich mit eigenständiger Liste in 6 von 14 Bezirksstädten an den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung beteiligt und dort im Durchschnitt Ergebnisse von 6,83 Prozent erzielt. Die höchsten Ergebnisse für das Neue Forum weisen Schwerin mit 9,78 und Frankfurt/Oder mit 9,46 Prozent auf, das niedrigste Neubrandenburg mit 3,19 Prozent. Darüber hinaus gab es in Potsdam die Listenverbindung Neues Forum/Argus (16,34%) und in Erfurt die Listenverbindung Neues Forum/Grüne Partei (9,58%).

In 9 von 12 weiteren Städten, die eigene Stadtkreise bilden, hat das Neue Forum mit eigenständiger Liste bei den Wahlen zu Stadt-

---

1 Dieser Durchschnitt ergibt sich aus der Summe der 124 Einzelergebnisse, geteilt durch 124, d.h. er bezieht sich nur auf die Orte, in denen eine entsprechende Liste registriert war. Das gleiche Verfahren wird im folgenden auch auf die anderen Vereinigungen und bezüglich der Städte, Gemeinden usw. angewandt, soweit anderes nicht ausdrücklich vermerkt wird.

verordnetenversammlung kandidiert und im Durchschnitt 6,2 Prozent der Wählerstimmen erhalten. Zwischen 8 und 9 Prozent wurden in Wismar, Plauen und Weimar erzielt, das niedrigste Ergebnis ist in Strahlsund mit 1,47 Prozent zu verzeichnen. In Zwickau hat die Listenverbindung Neues Forum/Demokratie Jetzt 7,31 Prozent der Stimmen erhalten, in Brandenburg wurden 8,01 Prozent für die Listenverbindung Neues Forum/Grüne Partei ausgezählt.
Rechnet man die Stadtkreise hinzu, in denen das Bündnis 90 kandidiert hat, dann ergibt sich, daß das Neue Forum mit Ausnahme von Cottbus[1] in allen Stadtkreisen der DDR bei den Wahlen der Stadtverordnetenversammlung präsent war (15 mal als eigenständige Liste, 4 mal in einer Listenverbindung mit anderen der hier behandelten politischen Vereinigungen und 6 mal im Rahmen des Bündnis 90). Mit Ausnahme von Strahlsund, Dessau und Neubrandenburg lagen die Wahlergebnisse immer über der 5-Prozent-Marke. (Tafel III)

3. Kreisangehörige Städte

In 189 - das sind 31,2 Prozent der 606 kreisangehörigen Städte, die das Statistische Amt DDR-weit ausgewiesen hat - ist das Neue Forum mit eigenständigen Listen zu den Wahlen der Stadtverordnetenversammlung angetreten. In 8 Städten war das Neue Forum als Partner einer Listenverbindung mit anderen Vereinigungen aus dem hier behandelten Spektrum, in 7 Städten als Teilnehmer des Bündnis 90 zu den entsprechenden Wahlen präsent. Dazu kommen die Listenverbindungen NF/DFP in Finsterwalde, NF/SPD in Hermsdorf, Meyenburg, Pritzwalk und Putlitz, NF/LDP in Scheibenberg sowie NF/CDU in Möckern. Daraus ergibt sich, daß das Neue Forum in 211 Städten bzw. in 34,8 Prozent aller kreisangehörigen Städte der DDR zu den kommunalen Wahlen präsent war.

Der Anteil der kreisangehörigen Städte, in denen das Neue Forum mit einer eigenständigen Liste an den Wahlen teilgenommen hat, liegt besonders hoch in den Bezirken Schwerin (50%) und Neubrandenburg (45%) sowie in den Bezirken Leipzig (43%), Dresden und Magdeburg (je 40%). Zu berücksichtigen ist dabei, daß in den drei letztgenannten Bezirken die Anzahl von kreisangehörigen Städten überhaupt wesentlich höher ist als in den Nordbezirken. Am niedrigsten liegt dieser Anteil mit 12,8% im Bezirk Erfurt.
Betrachtet man dieses Verhältnis nach Ländern[2], so ergeben sich

1 In Cottbus hat eine nicht näher erläuterte Bürgervereinigung 11,46 Prozent der Stimmen erhalten.

2 Ungeachtet der 15 noch strittigen Kreise wurden die jeweiligen Bezirke hier vollständig dem betreffenden Ländern zugeordnet.

Mecklenburg/Vorpommern ein Anteil von 38 Prozent der dortigen kreisangehörigen Städte, für Sachsen-Anhalt 37 Prozent, für Sachsen 35 Prozent und für Brandenburg 27 Prozent. Deutlich geringer war die städtische Präsenz des Neuen Forum in Thüringen, wo in nur 18 Prozent der kreisangehörigen Städte NF-Listen zu den örtlichen Wahlen registriert waren.

Bezogen auf die 189 kreisangehörigen Städte mit eigenständigen Listen des Neuen Forum wurden durchschnittliche Wahlergebnisse von 9,36 Prozent erreicht. Über diesem Mittelwert liegen die entsprechenden Durchschnittsergebnisse in den Bezirken Potsdam (14,43%), Chemnitz/K.-M.-St. (12,24%), Gera (12,0%), Halle (11,54%), Dresden (11,16%). Am niedrigsten liegen die durchschnittlichen Wahlergebnisse für die Kandidaten des Neuen Forum in den kreisangehörigen Städten der Bezirke Frankfurt/O. (5,5%) und Erfurt (3,29%).

DDR-weit haben Listen des Neuen Forum in 12 Städten zwischen 20 und 29,..Prozent der Wählerstimmen erhalten, in 5 Städten zwischen 30 und 39,..Prozent. In Leutenberg (Bez. Gera) wurde ein Wahlergebnis von 40,16 Prozent erreicht. Freyburg an der Unstrut (Bez. Halle) ist die einzige Stadt in der DDR, in der das Neue Forum mit 52,11 Prozent die absolute Mehrheit der Wählerstimmen erhielt. (Tafel IV)
In 13 der 19 Städte, in denen das Neue Forum mehr als 20 Prozent der Stimmen erhalten hat, war das Parteienspektrum m.o.w. komplett zur Wahl angetreten. In 6 Städten ist das Neue Forum als stärkste Liste aus der Wahl hervorgegangen, in Freyburg, Malchow (Bez. Neubrandenburg) und Friesack (Bez. Potsdam) gegen das im wesentlichen komplette Parteienspektrum, in Leutenberg, Lengefeld (Bez. Chemnitz) und in Laucha (Bez. Halle) ohne SPD-Konkurrenz.

4. Gemeinden

In 363, das sind 5,26 Prozent aller vom Statistischen Amt ausgewiesenen 6893 (nichtstädtischen) Gemeinden der DDR, hat sich das Neue Forum mit eigenständiger Liste an den Wahlen zu den Gemeindevertretungen beteiligt und dort im Durchschnitt 13,55 Prozent der Wählerstimmen erhalten. Der Anteil von Gemeinden mit eigenständiger NF-Liste an der Gesamtzahl der Gemeinden des betreffenden Bezirks

liegt am höchsten in den Bezirken Neubrandenburg (9,2%), Rostock (8,7%), Leipzig (8,1) und Chemnitz (8,0%), am niedrigsten in den Bezirken Cottbus (1,6%), Suhl (1,5%) und Erfurt (1,2%).(Tafel VI) Betrachtet man dieses Verhältnis wiederum nach Ländern, so ist der höchste Anteil von Gemeinden mit eigenständiger Liste des Neuen Forum mit 8,2 Prozent in Mecklenburg/Vorpommern zu verzeichnen, es folgen Sachsen mit 7,4, Brandenburg und Sachsen-Anhalt mit je 4,8 Prozent. In Thüringen war das Neue Forum in lediglich 1,6 Prozent der Gemeinden mit eigenen Listen bei den örtlichen Wahlen präsent. Die durchschnittlichen Ergebnisse der zur Gemeindewahl angetretenen NF-Listen sind zwischen den Ländern relativ ausgeglichen, sie bewegen sich zwischen 12,6 Prozent der Stimmen in den jeweiligen Gemeinden Brandenburgs und Sachsens und 15,5 Prozent in Sachsen-Anhalt.

In 79 Gemeinden der DDR hat das Neue Forum mehr als 20 Prozent der Wählerstimmen erhalten, darunter in 14 Gemeinden die absolute Mehrheit. In fast allen jener 14 Gemeinden fehlten bei den Wahlen eine oder mehrere der größeren Parteien, in 9 Fällen die SPD. (Tafel IV)

5. Zusammenfassung

Betrachtet man die Teilnahme von Kandidaten des Neuen Forum an den Kommunalwahlen als einen Ausdruck der politischen Präsenz dieser Bürgerbewegung, so zeigt sich zunächst folgendes:

- Das Neue Forum ist in allen Regionen (künftigen Ländern) und in allen Bezirken der DDR präsent. In 28 der 189 Landkreise haben NF-Listen weder an den Kreistagswahlen noch an den Wahlen in den Städten und Gemeinden teilgenommen (Tafel VII). Das Bild eines das ganze DDR-Territorium erfassenden Netzes mit vielen kleinen und einigen großen Löchern scheint hier angemessen.
- Das Neue Forum ist in allen Siedlungstypen der DDR präsent. Die Anteile der Orte, in denen NF-Listen kandidiert haben, an der Gesamtzahl der Orte des betreffenden Siedlungstyps zeigen ausgehend von den größeren Städten (Stadtkreise - 96%) über die mittleren und kleineren, d.h. kreisangehörigen Städte (31,2%) hinzu den nichtstädtischen Gemeinden (5,26%) eine deutlich abfallende Tendenz. Diese besteht in mehr oder weniger hohem Maße in allen Regionen.

Faßt man diese Präsenzanteile in Städten und Gemeinden zusammen, so zeigt sich die höchste Präsenz des Neuen Forum in Sachsen und in Mecklenburg/Vorpommern mit einem Anteil von je gut 10 Prozent aller Orte des jeweiligen Landes, wobei in beiden Fällen das Stadt-Land-Gefälle etwa gleich stark ist.
Es folgen Sachsen-Anhalt und Brandenburg mit einer Präsenz in 6 bis 8 Prozent aller Orte des jeweiligen Landes, wobei das Stadt-Landgefälle in Sachsen-Anhalt etwas stärker ist als in Brandenburg und in beiden stärker als in Mecklenburg und Sachsen. Die mit deutlichem Abstand schwächste Präsenz sowohl in Städten als auch in Gemeinden ist für Thüringen zu verzeichnen (weniger als 3 Prozent aller Orte), hier ist auch das Stadt-Land-Gefälle significant stärker ausgeprägt als in allen anderen Regionen der DDR.

Setzt man die jeweiligen Präsenzanteile in Beziehung zu den durchschnittlichen Ergebnissen, die NF-Listen dort, wo sie präsent waren, bei den Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen jeweils erzielt haben, und berücksichtigt man die unterschiedliche Konzentration von Gruppen des Neuen Forum innerhalb der jeweiligen Länder, so lassen sich regionale Unterschiede folgendermaßen skizzieren:

1. Mecklenburg/Vorpommern ist gekennzeichnet durch die jeweils höchste Präsenz des Neuen Forum in Städten und Gemeinden, wobei die durchschnittlichen Wahlergebnisse in den kreisangehörigen Städten mit 7,7 Prozent vergleichsweise niedrig ausfallen, sich bei den Gemeinden im DDR-Durchschnitt bewegen. In 2 von 34 Landkreisen Mecklenburgs ist das Neue Forum in keinem Ort zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung bzw. der Gemeindevertretung angetreten (Greifswald-Land, Grevesmühlen).
Überdurchschnittliche Präsenzanteile (zwischen 18 und 30% der Orte im Kreis) verbinden sich mit hohen Ergebnissen bei den Wahlen der örtlichen Volksvertretungen in den Landkreisen Rostock, Wismar, Schwerin, sowie in den Kreisen Demmin und Röbel/Müritz. Hier liegen dann zumeißt auch die Wahlergebnisse für den Kreistag deutlich höher als in den übrigen Kreisen des Landes.

2. In Sachsen verbinden sich vergleichsweise starke Präsenz des Neuen Forum in Städten und Dörfern mit durchschnittlichen Wahlergebnissen sowohl in den Städten als auch in den Gemeinden, in denen NF-Listen an der Wahl beteiligt waren. Zieht man alle

Faktoren (Präsenz, durchschnittliche Wahlergebnisse für die NF-Listen, das vergleichsweise geringere Stadt-Land-Gefälle) sowie die Tatsache in Betracht, daß die absolute Anzahl der Städte und Gemeinden hier höher ist als in den anderen Ländern (mit Ausnahme Thüringens), so kann man Sachsen neben dem Großraum Berlin als eine Art "Ballungsraum" des Neuen Forum bezeichnen.
Auch hier sind erhebliche Unterschiede zwischen den Kreisen zu konstatieren. In 8 von 48 Landkreisen war das Neue Forum in keinem Ort bei den Wahlen zum Kommunalparlament vertreten (Tafel VII). Hohe Präsenz verbunden mit hohen Durchschnittsergebnissen der NF-Listen in den betreffenden Städten und Gemeinden sowie überdurchschnittlichen Ergebnissen bei den Kreistagswahlen ist in den Kreisen Pirna, Zittau, Löbau, Annaberg-Buchholz und Hohenstein-Ernstthal zu verzeichnen. Besonders hervorzuheben ist der Kreis Annaberg-Buchholz im Bezirk Chemnitz. Hier hat sich das Neue Forum in 28 Prozent aller Orte des Kreises an den örtlichen Wahlen beteiligt, die Ergebnisse liegen nirgends unter 14 Prozent, bei den Kreistagswahlen wurden 16,88 Prozent der Stimmen erworben. Hinsichtlich der Gesamtheit dieser Faktoren ist Annaberg der für das Neue Forum stärkste Kreis in der DDR.

3. Sachsen-Anhalt ist durch vergleichsweise hohe Präsenz sowie hohe Durchschnittsergebnisse in den Städten bei geringer Präsenz in den Dörfern gekennzeichnet, wobei auf diesen relativ wenigen Dörfern im Vergleich zu den anderen Ländern die höchsten durchschnittlichen Wahlergebnisse erzielt wurden. Das Stadt-Land-Gefälle hinsichtlich der Präsenz ist also deutlich stärker als in Mecklenburg, Sachsen und Brandenburg, aber dort, wo es auf dem Lande NF-Gruppen gibt, ist ihre Resonanz - soweit sie sich in Wählerstimmen ausdrückt - im allgemeinen höher als in den anderen Ländern. Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Kreisen hinsichtlich der Präsenz von NF-Listen sind schwächer ausgeprägt als in Mecklenburg/Vorpommern und in Sachsen; anders gesagt: es gibt weniger Kreise mit einer besonders hohen Konzentration hinsichtlich Präsenz und Resonanz.
In 7 von 37 Landkreisen haben keine Listen des Neuen Forum an den örtlichen Wahlen teilgenommen. Relativ hohe Präsenz kombiniert mit relativ hohen durchschnittlichen Wahlergebnissen sind für die Kreise Salzwedel und Merseburg, mit Abstrichen auch für den Kreis Roßlau zu vermerken.

4. Brandenburg liegt mit einer NF-Präsenz in 27 Prozent der kreisangehörigen Städte und in 4,8 Prozent der Gemeinden unter den drei erstgenannten Ländern, aber weit über Thüringen. In Brandenburg hat das Neue Forum im Vergleich zu den anderen Ländern die höchsten durchschnittlichen Wahlergebnisse in kreisangehörigen Städten aufzuweisen (10,82%), die Ergebnisse in den Gemeinden, in denen das Neue Forum präsent war, bewegen sich im DDR-Durchschnitt. Die Unterschiede hinsichtlich der Präsenzanteile zwischen den Kreisen sind geringer als in Mecklenburg und in Sachsen, das Stadt-Land-Gefälle nur wenig stärker. In 5 von 38 Landkreisen war das Neue Forum weder bei Kreistags- noch bei örtlichen Wahlen vertreten. Relativ hohe Präsenz verbunden mit relativ hohen durchschnittlichen Wahlergebnissen ist in einigen an Berlin grenzenden Kreisen (Fürstenwalde, Königswusterhausen) sowie in den Kreisen Neuruppin und Brandenburg-Land zu verzeichnen. Hinsichtlich des Stadt-Land-Gefälles und der Präsenz überhaupt gibt es ein deutliches Gefälle vom Bezirk Potsdam über Frankfurt nach Cottbus.

5. Thüringen weist mit deutlichem Abstand die geringste Präsenz von NF-Listen sowohl in Städten als auch Gemeinden auf. Den im Vergleich zu allen anderen Ländern niedrigsten durchschnittlichen Wahlergebnisse in den Städten stehen die neben Sachsen-Anhalt höchsten Durchschnittsergebnisse in den Gemeinden gegenüber (15,44%). D.h., in den sehr wenigen Dörfern, in denen NF-Gruppen präsent sind, haben diese eine überdurchschnittlich hohe Resonanz in der Wählerschaft gefunden.
Das Stadt-Land-Gefälle ist erheblich stärker als in allen anderen Ländern.
In 10 von 32 Landkreisen hat sich das Neue Forum in keinem Ort an den Wahlen zum Kommunalparlament und auch nicht an Kreistagswahlen beteiligt. Mit Ausnahme des Kreises Greiz, in dem das Neue Forum in 17 Prozent aller Orte kandidiert und dort im Durchschnitt 18 Prozent der Stimmen erhalten hat, lassen sich im Unterschied zu allen anderen Ländern keine weiteren Kreise ausmachen, in denen sich besonders erfolgreiche NF-Gruppen konzentrieren würden. In allen anderen Kreisen Thüringens ist das Neue Forum neben einigen Städten in höchstens 2 Dörfern vertreten, in nur einer Stadt (Leutenberg) erhielt die NF-Liste mehr als 20 Prozent der Stimmen.

II. GRÜNE PARTEI und GRÜNE LIGA

1. Kreistagswahlen

Die Grüne Partei in der DDR hat - abgesehen von Berlin - in 96 Kreisen mit eigenständiger Liste an den Kreistagswahlen teilgenommen und bezogen auf diese 96 Kreise im Durchschnitt 3,66 Prozent der Stimmen erhalten. In 23 Kreisen wurden Wahlergebnisse über 5 Prozent erzielt. Die höchsten Kreistagswahlergebnisse sind in den Kreisen Templin/Bez. Neubrandenburg mit 15,68 Prozent, Eberswalde/Frankfurt mit 9,01 und Calau/Cottbus mit 8,17 Prozent zu verzeichnen.
In 6 Kreisen hat die Grüne Liga mit eigenständiger Liste kandidiert, in 3 Kreisen eine "Grüne Liste" (Grüne Partei/Grüne Liga), in 13 Kreisen gab es Listenverbindungen der Grünen Partei mit anderen Vereinigungen, zumeist aus dem hier behandelten Spektrum. Insgesamt haben damit Listen aus der grünen Bewegung in 118, das sind 54 Prozent der 215 Kreise der DDR zu den Kreistagswahlen kandidiert. In 109 Kreistagen sind Abgeordnete der grünen Bewegungen vertreten, in 88 davon sind es Abgeordnete der Grünen Partei, in den anderen Abgeordnete der Grünen Liga bzw. der erwähnten Listenverbindungen.

2. Stadtkreise

Listen der Grünen Partei (16 mal) bzw. "Grüne Listen" (3 mal) haben in 19 der 26 Stadtkreise der DDR an den Wahlen teilgenommen. In 9 der 14 Bezirksstädte wurden durchschnittliche Wahlergebnisse von 3,86 Prozent der Stimmen erzielt, in 10 der 12 weiteren Stadtkreise 4,34 Prozent. Zählt man dazu die Listenverbindungen NF/GP in Erfurt (9,58%), GP/UFV/GL in Suhl (4,72%), NF/GP in Brandenburg (8,01%) sowie NF/Argus Potsdam (16,34%), so verbleiben Cottbus, Magdeburg und Eisenhüttenstadt als die einzigen Stadtkreise, in denen keine Liste aus dem Spektrum der Ökologiebewegung an den Kommunalwahlen teilgenommen hat. In 88,4 Prozent der Stadtkreise waren solche Listen präsent. Das höchste Wahlergebnis für "reine" grüne Listen hat die "Grüne Liste" in Jena mit 8,76 Prozent der Stimmen erzielt, die Ergebnisse in den Bezirksstädten liegen zwischen 2,59 Prozent in Halle und 4,94 Prozent in Schwerin.

3. Kreisangehörige Städte

"Rein" grüne Listen waren in 122, d.h. 20,13 Prozent der 606 kreisangehörigen Städte der DDR an den Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen beteiligt und haben bezogen auf diese 122 Städte im Durchschnitt Ergebnisse von 4,26 Prozent der Wählerstimmen erzielt. Dazu kommen 8 Listenverbindungen mit dem Neuen Forum, 2 Listenverbindungen GP/UFV, eine Listenverbindung DJ/GP, eine GP/Kulturbund sowie in zwei Städten ein Grünes Bündnis 90. Die Listenverbindungen mit dem Neuen Forum haben durchgängig wesentlich höhere Wahlergebnisse erbracht als die mit anderen Vereinigungen. Der Anteil der Städte, in denen grüne Kandidaten zur Wahl antraten, erhöht sich damit auf 136 bzw. 22,4 Prozent der kreisangehörigen Städte insgesamt.

Der höchste Präsenzanteil ist mit 45,8 Prozent der kreisangehörigen Städte im Bezirk Frankfurt/O. zu verzeichnen, hohe Präsenzanteile (38,7 bzw. 32,5 % der jeweiligen Städteanzahl) verbunden mit den für die DDR insgesamt höchsten durchschnittlichen Wahlergebnissen pro grüne Liste (5,45 bzw. 5,85%) sind in den Bezirken Neubrandenburg und Cottbus zu konstatieren.
Im Bezirk Rostock gibt es mit Ribnitz-Damgarten (Ergebnis: 2,68%) nur eine kreisangehörige Stadt mit grüner Präsenz bei den Wahlen.

Wahlergebnisse über 10 Prozent gab es für die Grüne Partei in Lychen (Kreis Templin) mit 16,78 Prozent, Vetschau - 13,39 und Lübbenau - 13,31 Prozent (beide Kreis Calau), in Calau mit 12,54 Prozent, Großräschen (Senftenberg) - 11,49 Prozent sowie Neustadt-Glewe (Ludwigslust) mit 10,12 Prozent. Mit Ausnahme von Neustadt-Glewe (NF: 3,48%) gab es hier nirgends Konkurrenz durch das Neue Forum oder andere Vereinigungen aus dem Spektrum der Bürgerbewegungen.

Sowohl hinsichtlich der Präsenz als auch der durchschnittlichen Wahlergebnisse für die grünen Listen zeigen sich DDR-weit erkennbar geringere Werte als für das Neue Forum (Tafel VIII). Ausnahmen hinsichtlich der Präsenz bilden die Bezirke Frankfurt, Cottbus, Erfurt und Suhl. Hier liegen die Anteile der kreisangehörigen Städte mit Wahlbeteiligung grüner Listen höher als die entsprechenden Zahlen der Städte, in denen das Neue Forum kandidiert hat. Nur im Bezirk Erfurt, der die jeweils niedrigsten Werte für das Neue Forum aufweist, sind auch die durchschnittlichen

Wahlergebnisse der grünen Listen höher als die für das Neue Forum. In 59 der 122 Städte, in denen grüne Listen an den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung teilgenommen haben, hat auch das Neue Forum kandidiert. In 41 dieser Städte haben die Kandidaten des Neuen Forum mehr Stimmen erhalten als die der grünen Listen. Dies bekräftigt den sich aus den bisherigen Daten abzeichnenden Trend, daß Basisgruppen zumindest der Grünen Partei als des politischen Strangs der Ökologiebewegung nicht nur eine geringere territoriale Verbreitung aufweisen als das Neue Forum bzw. die Bürgerbewegungen insgesamt, sondern sie dort, wo sie auf kommunaler Ebene wirken, zumeist auch eine geringere Resonanz erzeugen als das Neue Forum.

4. Gemeinden

"Rein" grüne Listen haben sich in 211, d.h. 3,06 Prozent der 6893 Gemeinden an den Gemeinderatswahlen beteiligt und dort im Durchschnitt pro Liste 7,26 Prozent der Stimmen erhalten. Dazu kommen 8 Listenverbindungen mit dem Neuen Forum sowie 8 Listenverbindungen mit anderen Vereinigungen. Der Anteil der Dörfer mit grüner Präsenz beträgt damit 227 bzw. 3,3 Prozent aller Gemeinden.
Im Bezirk Neubrandenburg verbindet sich der höchste Präsenzanteil (6,9 Prozent aller Gemeinden des Bezirks) mit dem zweithöchsten Durchschnittsergebnis pro grüne Liste (9,82%). Nur noch in den Bezirken Suhl und Leipzig liegen die Präsenzanteile über 4 Prozent. Die geringste Teilnahme grüner Listen weist der Bezirk Halle mit 1,1 Prozent der Gemeinden des Bezirks auf.
In 50 der 211 Gemeinden liegen die Wahlergebnisse für die jeweilige grüne Liste über 10 Prozent der Wählerstimmen, allein 16 dieser Gemeinden liegen im Bezirk Neubrandenburg. Unter diesen 50 Gemeinden gibt es 5 mit Wahlergebnissen zwischen 20 und 29,06 Prozent, in Kuhnitz (Landkreis Jena) erhielt die Grüne Partei 44,12 Prozent, auf die Kandidaten der Grünen Liga entfielen in Deutsch-Paulsdorf (Landkreis Görlitz) 41,41 Prozent und in Zaatzke (Kreis Wittstock) 84,11 Prozent.

5. Zusammenfassung

Für die Listen der Grünen Partei zeigt sich zunächst der gleiche Trend wie für das Neue Forum: Grüne Gruppen sind in allen Regionen und in allen Siedlungstypen als politischer Faktor vorhanden. Die Präsenzanteile in Ortschaften desselben Siedlungstyps (Stadtkreise, kreisangehörige Städte, Gemeinden) fallen auf dem Weg von der Großstadt zur ländlichen Gemeinde stark ab. Die in Wählerstimmen sich ausdrückende Resonanz der Gruppen in den Ortschaften, in denen sie präsent sind, bewegt sich in umgekehrter Richtung. Angesichts der unterschiedlichen absoluten Wählerzahlen sowie der Präsenzanteile in Stadt und Land ist das Aktivitäts- und Mobilisierungspotential der grünen Bewegung städtisch konzentriert. Diese Tendenzen gelten mit nur geringen Unterschieden für alle Regionen des DDR-Territoriums. Bei weitgehend ausgeglichenen Präsenzanteilen in den Gemeinden sowie der geringen Streuung der durchschnittlichen Wahlergebnisse in Stadt und Land beziehen sich diese Unterschiede - betrachtet im Raster der Bezirke - vor allem auf die Präsenz in kreisangehörigen Städten, wie unter Punkt 3 bereits skizziert. In diesem Raster fällt nur der Bezirk Neubrandenburg auf. Er ist gekennzeichnet durch überdurchschnittliche Präsenz und Wahlergebnisse in Städten und Gemeinden, d.h. durch relativ viele Gruppen mit relativ hoher Resonanz, durch eine vergleichsweise geringeres Stadt-Land-Gefälle in der Präsenz sowie durch den hohen Anteil unter den Gemeinden mit Wahlergebnissen über 10 Prozent.

Im Vergleich zum Neuen Forum sind die Bezirke Cottbus, Erfurt und Suhl zu nennen, in denen die Präsenz grüner Listen bzw. Gruppen in Stadt und Land über dem NF-Durchschnitt liegtn. Die durchschnittlichen Wahlergebnisse liegen hier im oder leicht über dem DDR-weiten Durchschnitt der Grünen, bezogen auf die Orte mit grüner Präsenz. In Thüringen liegen 14 der 50 Gemeinden mit Wahlergebnissen über 10 Prozent. Die Bezirke Neubrandenburg und Cottbus sowie die Region Thüringen heben sich somit in der Gesamtheit der Kriterien leicht vom DDR-Durchschnitt ab. Von"Ballungsräumen" kann jedoch in diesem Raster der Bezirke kaum gesprochen werden. Sehr wenigen Kreisen, die sich als solche Konzentrationsräume ausmachen lassen, stehen 66 Landkreise gegenüber, in denen in keiner Stadt und keiner Gemeinde eine grüne Liste an den Wahlen zur örtlichen Volksvertretung teilgenommen hat (Tafel IX).

Kreise ohne jegliche grüne Präsenz in Städten und Gemeinden gibt es in allen Bezirken, am häufigsten in den Bezirken Halle, Magdeburg, Potsdam und Chemnitz; in den Bezirken Suhl und Erfurt je nur 1 mal. Unter diesen Kreisen gibt es solche mit besonders starker Präsenz des Neuen Forum als auch solche, in denen das Neue Forum nur schwach oder gar nicht vertreten ist.
Wie im Raster der Bezirke ist auch im Vergleich der Kreise - ausgenommen die 66 ohne grüne Präsenz - die Streuung hinsichtlich der Präsenz grüner Listen sehr gering. Hervorzuheben sind die Kreise Niesky/Bez. Dresden (Präsenz in 22% aller Orte des Kreises, Durchschnittsergebnise: 3,68%), Neuhaus am Rennweg/Suhl (Präsenz: 18,5%, Ergebnis: 4,06%), sowie der Kreis Zerbst/Magdeburg mit Wahlteilnahme in 20% aller Ortschaften, Durchschnittsergebnissen von 9,31 % der Stimmen in den Orten und 17,31% für die Listenverbindung GP/NF in der Kreisstadt.
Als eine Art "grüne Hochburg" könnte man den Kreis Templin im Bezirk Neubrandenburg bezeichnen. Hier haben Kandidaten der Grünen Partei in 33 Prozent aller Ortschaften an den örtlichen Wahlen teilgenommen und im Durchschnitt pro Ortschaft 10,68 Prozent der Stimmen bekommen. Bezogen auf die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen im Kreis entfielen bei den örtlichen Wahlen 7,6 Prozent auf die Grüne Partei, im Templiner Kreistag sitzen 8 grüne Abgeordnete, die 15,68 Prozent der Stimmen für den Kreistag repräsentieren.
Im Ländervergleich zwischen dem Neuen Forum und grünen Listen zeigt sich, daß mit Ausnahme der Präsenz in den Gemeinden Thüringens die Werte für die grünen Listen sowohl hinsichtlich der Präsenz als auch der durchschnittlichen Wahlergebnisse in allen Ländern - z.T. erheblich - geringer ausfallen als für das Neue Forum. Wiederum mit Ausnahme Thüringens und Sachsens ist auch das Stadt-Land-Gefälle hinsichtlich der Präsenz für die grünen Listen stärker ausgeprägt als beim Neuen Forum.

III. Unabhängiger Frauenverband

Der UFV hat sich mit eigenständigen Listen an den Kreistagswahlen in 7 Landkreisen beteiligt, er ist mit je 1 Abgeordneten Rochlitz (1,33%), Wernigerode (0,89%) und Wittstock (2,24%) vertreten. (Tafel II/1-14).

An den Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen der 26 Städte, die eigene Stadtkreise bilden, hat sich der UFV 15 mal, darunter in 9 Bezirksstädten mit eigenständigen Listen beteiligt und im Durchschnitt pro Liste 0,94 Prozent der Stimmen erhal-ten. Er ist in 13 dieser Städte, darunter in 8 Bezirksstädten in der Stadtverordnetenversammlung vertreten. Das beste Ergebnis wurde in Schwerin mit 1,72 Prozent der Stimmen und 2 Mandaten erzielt. In der Bezirksstadt Neubrandenburg reichten 0,33 Prozent nicht für ein Mandat. (Tafel III)

12 mal, darunter in 9 Kreisstädten, hat sich der UFV mit eigenständigen Listen an den Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen kreisangehöriger Städte beteiligt. 7 mal lagen die Ergebnisse unter 1 Prozent. In Gotha, Stendal, Wernigerode und Wittstock ist der UFV mit je einer Abgeordneten im Stadtparlament vertreten, das höchste Ergebnis wurde in Tannroda (Landkreis Weimar) mit 8,83 Prozent der Stimmen und 2 Mandaten erzielt. (Tafel X)

DDR-weit hat sich der UFV mit eigenständigen Listen in 28 Gemeinden an den Wahlen zur Gemeindevertretung beteiligt und im Durchschnitt dieser Gemeinden 14,3 Prozent der Stimmen erhalten. Er ist in 22 Gemeindevertretungen mit Abgeordneten präsent. 11 mal lagen die Wahlergebnisse über 10 Prozent, darunter 5 mal über 30 Prozent. In Hartmannsdorf (Kreis Lübben/71,96%), Herrmsdorf (Hoyerswerda/ 55,05%), Neubamin(Seelow/34,79%) sowie Bischdorf (Calau/33,55%) erzielten Kandidatinnen des UFV die jeweils höchsten Wahlergebnisse im Ort. Konkurrenz durch Parteien gab es in Hartmannsdorf durch die PDS und den BFD, in Bischdorf durch die CDU und in Neubamin durch die DBD. DDR-weit stellt der UFV (außer Berlin sowie wenigen Mandatsträgerinnen von Listenverbindungen) 17 Kreistagsabgeordnete , 39 Abgeordnete in Gemeindevertretungen und 6 Stadtverordnete in kreisangehörigen Städten (Tafel III).

Im Unterschied zum Neuen Forum und der Grünen Partei kann man beim UFV - der Teilnahme an den Kommunalwahlen nach zu urteilen - nicht annähernd von einer DDR-weiten Präsenz sprechen. Das Stadt-

Land-Gefälle hinsichtlich der Präsenz ist enorm. Gruppen des UFV sind weitgehend in Großstädten konzentriert und nur punktuell bzw. vereinzelt in kleineren Städten (ca 2% der kreisangehörigen Städte) sowie ländlichen Gemeinden (0,4%) präsent. Die Wahlergebnisse der wenigen ländlichen Gruppen sprechen jedoch für eine nahezu durchgängig hohe Aktivität und öffentliche Resonanz im kommunalen Umfeld dieser Gruppen. Die höchste Präsenz außerhalb von Großstädten liegt in Thüringen sowie in den Bezirken Potsdam und Suhl.

IV. Bürgerbewegung DEMOKRATIE JETZT

Demokratie Jetzt hat sich mit eigenständigen Listen in 14 Kreisen an den Kreistagswahlen beteiligt und ist in den Kreistagen von Strahlsund-Stadt, Zossen, Schwedt und Finsterwalde mit je 1 Abgeordneten, im Kreistag Weißwasser mit 2 Abgeordneten vertreten. Hinzu kommen Abgeordnete aus 13 Kreistagsfraktionen des Bündnis 90 sowie aus den Fraktionen von Listenverbindungen (Stendal:NF/GP/DJ/UFV - 6,1%/6 Mandate)(Zwickau-Stadt: NF/DJ - 7,31%/7 Mandate).

13 mal hat Demokratie Jetzt mit eigenständigen Listen an Wahlen zu Stadtverordnetenversammlungen kreisangehöriger Städte teilgenommen und dort im Durchschnitt 4,33 Prozent der Stimmen erhalten. Das niedrigste Ergebnis ist in Bad Doberan mit 0,77 Prozent, das höchste in Bad Liebenstein mit 19,1 Prozent und 4 Mandaten zu verzeichnen. In 9 Stadtverordnetenversammlungen ist DJ mit Abgeordneten vertreten.
Dazu kommen Listenverbindungen in Ortrand (DJ/GP: 19,34%/4 Mandate), Tangerhütte (DJ/GP: 1,26%/0) sowie die Teilnahme im Rahmen des Bündnis 90 in 7 kreisangehörigen Städten.

Mit eigenständigen Listen hat Demokratie Jetzt in 22 Gemeinden an der Wahl der örtlichen Volksvertretung teilgenommen und dort im Durchschnitt Ergebnisse von 9,5 Prozent erzielt. In 13 Gemeinden ist DJ mit Abgeordneten vertreten. Die höchsten Ergebnisse sind in den Gemeinden Sickerode (Kreis Heiligenstadt) mit 53,22 Prozent und 5 Mandaten sowie in Meimers (Bad Salzungen) mit 30,35 Prozent und 3 Mandaten registriert[1]. In Betracht zu ziehen sind hier noch die Listenverbindung NF/GP/DJ/UFV in Bergzow (Genthin) mit 55,65 Prozent/6 Mandaten sowie Listen des Bündnis 90 in 8 Gemeinden.

1 In Nägelstädt (Kreis Langensalza) wurde eine Liste mit der Bezeichnung "Demokratie jetzt" ausgewiesen (42,21%), diese Gruppe gehört weder organisatorisch noch programmatisch zur Bürgerbewegung

Hinsichtlich der Präsenzstruktur ist Demokratie Jetzt etwa mit dem UFV zu vergleichen, wobei auch auf den wenigen Dörfern die Resonanz etwas schwächer ist als beim UFV. Die Vereinigung ist weitgehend auf große Städte konzentriert und außerhalb nur vereinzelt präsent. Berlin und Umgebung bilden das dominante Zentrum der Konzentration. Das spezifische - in Wahlergebnissen konkret nicht auszumachende - Gewicht von Demokratie Jetzt dürfte im Rahmen des Bündnis 90 liegen. (alles Tafel XI)

V.Das Gesamtspektrum der hier behandelten Einzelbewegungen aus der Sicht der Kommunalwahlen

1. Stadtkreise

Mit Ausnahme der Stadt Cottbus haben in allen Bezirksstädten der DDR Kandidaten für eine oder mehrere der hier behandelten Vereinigungen, für Listenverbindungen zwischen diesen Vereinigungen bzw. Listenverbindungen mit anderen Vereinigungen (außer Parteien) an den Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen teilgenommen.
Das zusammengefaßte Ergebnis aller jeweils zur Wahl angetretenen Vereinigungen dieses Spektrums beträgt in den 13 Bezirksstädten im Durchschnitt 12,6 Prozent. Das niedrigste Ergebnis ist in Neubrandenburg mit 7,57 Prozent (NF: 3,19%, GP/GL: 4,05%, UFV: 0,33%) zu verzeichnen, das höchste mit 16,94 Prozent in Potsdam (NF/Argus: 16,34, UFV: 0,6%). Mit Ausnahme von Neubrandenburg und Magdeburg (Bündnis 90: 8,2%) liegg dieses zusammengefaßte Ergebnis in allen Bezirksstädten über 10 Prozent der Stimmen.
Für die weiteren 12 Stadtkreise liegt dieses Ergebnis im Durchschnitt bei 10,97 Prozent. Das niedrigste Resultat ist mit 5,47 Prozent in Strahlsund (GP: 2,73%, NF: 1,47%, DJ: 1,27%) zu konstatieren, das höchste in Jena mit 15,87 Prozent (Grüne Liste: 8,76%, NF: 6,0%, UFV: 1,11%). Vorbehaltlich von Cottbus mit der nicht näher ausgewiesenen Bürgervereinigung gab es keinen Stadtkreis, in dem nicht mindestens eine Liste aus dem hier relevanten politischen Spektrum zur Kommunalwahl angetreten wäre.

2. Kreisangehörige Städte

Von 606 kreisangehörigen Städten, darunter 167 Kreisstädten[1] waren Listen aus dem hier behandelten Spektrum in 283 Städten (124 Kreisstädten) an der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung beteiligt. Das ergibt einen Anteil von 46,7 Prozent aller kreisangehörigen Städte bzw. 74,2 Prozent aller Kreisstädte. Dieser Anteil liegt in 10 Bezirken über 45 Prozent, in 4 Bezirken unter 40 Prozent. Die niedrigste Präsenz ist im Bezirk Rostock mit 22,2 Prozent der dortigen Städte zu registrieren, die höchste in den Bezirken Leipzig mit 63,6 Prozent sowie Schwerin mit 67,8 Prozent .
Das zusammengefaste durchschnittliche Ergebnis - jeweils bezogen auf die Anzahl der kreisangehörigen Städte des Bezirks, in denen entsprechende Listen angetreten sind - variiert zwischen 6,05 Prozent der Stimmen im Bezirk Frankfurt/O. und 13,26 Prozent im Bezirk Gera. Über 10 Prozent liegen diese Werte noch in den Bezirken Potsdam (13,3%), Dresden (11,56%) und Chemnitz (10,24%).

3. Gemeinden

Kandidaten aus dem hier relevanten Spektrum haben in 621 Gemeinden an den Wahlen zur Gemeindevertretung teilgenommen. Das sind 9 Prozent der 6893 für die DDR insgesamt ausgewiesenen Gemeinden.
Am niedrigsten liegt dieser Anteil mit 4,81 Prozent im Bezirk Gera, am höchsten mit 16,25 Prozent im Bezirk Neubrandenburg. Dabei ist ein spürbares regionales Gefälle zu verzeichnen. In den drei Nordbezirken sowie im Bezirk Potsdam und den drei sächsischen Bezirken sind Listen aus diesem Spektrum immer in mehr als 10 Prozent der jeweiligen Gemeindeanzahl des Bezirks vertreten, in Thüringen im Durchschnitt der Bezirke in 5,4 Prozent der Gemeinden.
Bezogen auf die 621 Gemeinden mit Präsenz entsprechender Listen wurden im Durchschnitt Ergebnisse von zusammengefaßt 12,12 Prozent erzielt.

4. Das grün-bürgerbewegte Spektrum in den Ländern

Betrachtet man die Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen zusammengefaßt für alle Gruppen dieses Spektrums hinsichtlich der Präsenz, der durchschnittlichen Wahl-

1 hier werden Kreisstädte, die eigene Stadtkreise bilden, nicht mitgezählt

ergenisse in den Orten mit Präsenz entsprechender Listen sowie hinsichtlich des Stadt-Land-Gefälles, so ergibt sich folgendes:

- Vereinigungen des Spektrums der grünen und Bürgerrechtsbewegungen sind bei deutlicher Konzentration in großen Städten in allen Regionen, allen Bezirken und allen Siedlungstypen m.o.w. stark präsent. Unter den 215 Kreisen der DDR gibt es - abgesehen vom Stadtkreis Cottbus - 10 Landkreise, in denen weder bei Kreistagswahlen noch bei örtlichen Wahlen eine Liste dieses Spektrums beteiligt war. In 4 Kreisen waren nur bei den Kreistagswahlen, nicht aber bei örtlichen Wahlen entsprechende Listen ausgewiesen, in 22 Kreisen nur bei örtlichen Wahlen, nicht bei Kreistagswahlen. (Tafel XII)

- Das Stadt-Land-Gefälle hinsichtlich der Präsenz von Vereinigungen dieses Spektrums ist in Sachsen-Anhalt am stärksten, es folgen Thüringen, Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg/Vorpommern, wobei die Unterschiede zwischen den Ländern geringer ausfallen, als für das Neue Forum bzw. die Grüne Partei im einzelnen.

- Die durchschnittlichen zusammengefaßten Wahlergebnisse in den Stadtkreisen sind im Vergleich der Länder relativ ausgeglichen, sie bewegen sich zwischen 9,98 Prozent in Sachsen-Anhalt und 12,78 Prozent in Thüringen.

- Die durchschnittlichen zusammengefaßten Wahlergebnisse in den kreisangehörigen Städten, in denen eine oder mehrere Listen dieses Spektrums beteiligt waren, sind zwischen den Ländern ausgeglichener als jeweils für die Einzelbewegungen. Sie bewegen sich zwischen 8,52 Prozent in Mecklenburg und 9,17 Prozent in Sachsen. Gleiches gilt für die Gemeinden - 11,21 Prozent in Sachsen, 12,48 Prozent in Sachsen-Anhalt.

- Hinsichtlich der Präsenzanteile entsprechender Listen an der Gesamtzahl der kreisangehörigen Städte und Gemeinden des jeweiligen Landes ist folgendes zu konstatieren: Zwischen Mecklenburg, Sachsen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt gibt es bei den kreisangehörigen Städten faktisch keine Unterschiede (47,6 - 51,7%). Bezüglich der Präsenzanteile bei den Gemeinden gibt es zwischen diesen Ländern ein leichtes Gefälle in der genannten Reihenfolge (13,2 Prozent dermecklenburgischen Gemeinden bis 6,9 Prozent der sächsisch-anhaltischen). In beiden Kriterien, vor allem bei den Städten, fällt Thüringen mit 34,1 Prozent der kreisangehörigen Städte sowie einer Präsenz in 5,2 Prozent der Gemeinden deutlich ab.

D.h.: Hinsichtlich aller Kriterien sind die Unterschiede zwischen den Ländern für das Spektrum insgesamt geringer als für die jeweiligen Einzelbewegungen. Unterschiede beziehen sich vorrangig auf das spezifische Gewicht der einzelnen Bewegungen innerhalb der verschiedenen Länder.
Im Vergleich zu allen anderen Ländern läßt sich Thüringen als relativ "strukturschwaches" Gebiet für die grünen und Bürgerrechtsbewegungen ausmachen.

5. Das Wählerpotential der grünen und bürgerbewegten politischen Vereinigungen in den Ländern

Addiert man die Anzahl der Stimmen, die in den einzelnen Ländern bei den Kreistagswahlen für das Bündnis 90, das Neue Forum, den Unabhängigen Frauenverband, Demoktatie Jetzt und die Grüne Partei abgegeben wurden, und bezieht diese Summe auf die Anzahl der abgegebenen Stimmen pro Land insgesamt, so ergeben sich in den einzelnen Ländern folgende Stimmenanteile für das Gesamtspektrum dieser Vereinigungen:

Mecklenburg/Vorpommern	: 7,90 %
Sachsen	: 6,82 %
Brandenburg	: 6,79 %[1]
Sachsen-Anhalt	: 6,18 %
Thüringen	: 5,31 %

D.h. in allen Ländern einschließlich Berlin gab es im Mai 1990 für dieses Spektrum ein Wählerpotential über der 5-Prozent-Marke, das natürlich bei folgenden Wahlen neu erschlossen bzw. mobilisiert werden müßte. Neben den unwägbaren Faktoren, die auf Seiten der werbenden politischen Vereinigungen liegen (Bündnisbreitschaft, Wahlkampf, allgemeiner Eindrück der Repräsentanten etc) sowie anderen das Wahlverhalten beeinflussenden Faktoren des tagespolitischen Geschehens sind hier noch zwei Vorbehalte anzumerken: die geringe Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen, die vor allem zu Lasten der großen Parteien ging, sowie der Wahlmodus, der es den Wählern gestattete, 3 Stimmen auf Kandidaten unterschiedlicher Listen zu verteilen.

Der Anteil der einzelnen Vereinigungen bzw. Listenverbindungen an den Stimmenanteilen des Gesamtspektrums bei den Kreistagswahlen

1 Hier sind die Stimmen für NF/Argus Potsdam mitgezählt. Zieht man diese ab, so ergeben sich 5,85% für das Gesamtspektrum in Brandbrg

sah in den einzelnen Ländern folgendermaßen aus:

Mecklenburg/Vorpommern

Bündnis 90	: 1,55 %
NF	: 3,77 %
Grüne Partei	: 2,18 %
UFV	: 0,32 %
DJ	: 0,08 %
	7,9 %

Sachsen

Bündnis 90	: 1,72 %
NF	: 2,54 %
Grüne Partei	: 2,16 %
UFV	: 0,2 %
NF/GP	: 0,2 %
	6,82 %

Brandenburg

Bündnis 90	: 0,84 %
NF	: 2,34 %
NF/GP	: 0,47 %
NF/Argus	: 0,94 %
Grüne Partei	: 1,84 %
GP/UFV	: 0,07 %
UFV	: 0,09 %
DJ	: 0,2 %
	6,79 %

Sachsen - Anhalt

Bündnis 90	: 1,92 %
NF	: 2,51 %
Grüne Partei	: 1,5 %
DJ	: 0,02 %
UFV	: 0,05 %
NF/GP/DJ/UFV	: 0,18 %
	6,18 %

Thüringen

Bündnis 90	:	0,11 %
NF	:	2,31 %
Grüne Partei	:	1,63 %
UFV	:	0,21 %
NF/GP	:	1,05 %
		5,31 %

In allen Ländern haben die eigenständigen Listen des Neuen Forum die höchsten Stimmenanteile auf sich vereint, jedoch nur in Mecklenburg/Vorpommern mehr als 3 Prozent. Stellt man auch die ungewisse Zahl von Stimmen in Rechnung, die aus entsprechenden Listenverbindungen auf das Neue Forum entfallen würden, so sind selbst in Mecklenburg Vorpommern die Chancen für das Neue Forum, allein die 5-Prozent-Marke bei kommenden Wahlen zu überspringen, mit großer Skepsis zu beurteilen.
Mit Ausnahme von Sachsen-Anhalt hat die Grüne Partei überall die zweithöchsten Stimmenanteile erzielt, aber immer unter 3 Prozent. Ausgehend von diesen Ergebnissen müssen die Chancen für die Grüne Partei, in Konkurrenz zum Neuen Forum bei Landtagswahlen die 5-Prozent-Marke zu überspringen, als aussichtslos erscheinen.
In Anbetracht der geringen Zahl von Kreisen, in denen das Bündnis 90 kandidiert hat (Tafel XIII), ist sein Stimmenanteil in diesem Spektrum mit Ausnahme von Thüringen als beachtlich einzuschätzen. So problematisch ein Vergleich zwischen Listen des Bündnis 90 und eigenständigen Listen des Neuen Forum aufgrund der unterschiedlichen Zahlen der jeweiligen Listen natürlich ist, deuten sich zumindest zwei Merkmale für "Bündnis 90" an: In den Bezirksstädten sind die Ergebnisse für das Bündnis 90 höher als die Ergebnisse der NF-Listen in den anderen Bezirksstädten. In allen Siedlungstypen ist die Streuung bei den Ergebnissen für das Bündnis 90 erheblich geringer als beim Neuen Forum, in der überwiegenden Mehrzahl liegen die Ergebnisse für das Bündnis 90 über 6 Prozent.

Nachsatz

Aus den Tabellen II/1-14 wird ersichtlich, daß vor allem das Neue Forum und die Grüne Partei in den meißten Kreisen mehr Stimmen bei

den Kreistagswahlen erhalten haben als zusammengerechnet bei den örtlichen Wahlen im jeweiligen Kreis. Dies deutet zum einen darauf hin, daß es auch in den Orten, in denen das Neue Forum bzw. die Grüne Partei nicht zu den örtlichen Wahlen angetreten sind, ein nicht zu vernachlässigendes Wählerpotential für beide gibt. Zum anderen kann das auch darauf zurückgeführt werden, daß es bei den örtlichen Wahlen durch eine Vielzahl von lokalen Bürgerinitiativen und Wählervereinigungen ein vielfältigeres Angebot an ökologisch und basisdemokratisch orientierten Listen gab als auf der Ebene der Kreise.

Faßt man die Anzahl der Kreistagsmandate und der örtlichen Abgeordneten für die einzelnen Vereinigungen zusammen (Tafel XIV), so deuten sich im Verhältnis zur jeweiligen Mitgliederzahl der Bewegungen bereits spürbare Kapazitätsprobleme an. Sowohl beim Neuen Forum als auch bei der Grünen Partei dürften grop geschätzt um die 10 Prozent der Mitglieder Mandatsträger sein.